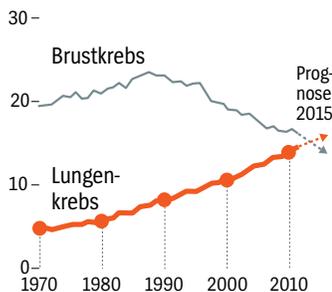


## Gesundheit

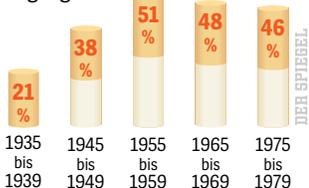
### Mehr Raucherinnen

Lungenkrebs wird in diesem Jahr erstmals Brustkrebs als Krebsart mit der höchsten Todesrate unter den Frauen in Deutschland ablösen. Das prognostiziert das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg. „Die Zahl der Raucherinnen ist bis 2003 immer weiter gestiegen, begünstigt durch Werbemaßnahmen der Tabakindustrie“, sagt Martina Pötschke-Langer, Leiterin der Prävention am DKFZ. „Deshalb steuern wir jetzt auf den Höhepunkt der Lungenkrebstoten zu.“ Die Zahl rauchender Männer geht dagegen seit Ende der Siebzigerjahre zurück, deshalb erkranken immer weniger von ihnen an Lungenkrebs. ulu

Brust- und Lungenkrebs als Todesursache je 100 000 Frauen in Deutschland (altersbereinigt)



Frauen, die regelmäßig rauchen oder geraucht haben, nach Geburtsjahren



Quellen: dkfz, Krebsatlas; Tabakatlas

## Justiz

### Ramelow entlastet

Im Verfahren gegen den Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow (Linke) wegen der Blockade eines rechten Aufmarschs 2010 in Dresden wirft dessen Anwalt der Staatsanwaltschaft „eine Vielzahl von Fälschungen und vorsätzlichen Verdrehungen“ vor. In einer Stellungnahme

des Berliner Strafverteidigers Johannes Eisenberg an das Gericht heißt es, die Ermittler hätten teilweise Ort und Zeit vertauscht, zudem falsche Bilder als Beweise vorgelegt. Auch soll ein von Rechtsextremen geschnittenes und ins Netz gestelltes Video gegen den Politiker verwendet worden sein. Ramelow, so Eisenberg, habe sich an jenem Tag nachweis-

lich nicht auf der genehmigten Demonstrationstrecke der Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland aufgehalten, könne diese daher auch nicht blockiert haben. Tatsächlich fanden sich bei den Ermittlungen auch keine Hinweise darauf, dass Ramelow und andere Demonstranten jemals aufgefordert wurden, die Straße zu räumen. Der Dresdner Staatsschutz teilte

mit, er habe in der Dokumentation des Einsatzes „keine Maßnahmen der Polizei gegenüber der großen Blockade“ finden können. Auch das Landeskriminalamt versichert, es habe keine „Räumungsaufforderung festgestellt“. Sogar der zuständige Einsatzleiter erklärte bei seiner Befragung, dass „eine derartige Aufforderung ... nicht erging“. stw



Regierungschefs Merkel, Putin bei der Gedenkfeier 2010

## Kriegsende

### Putins Einladung

Russlands Präsident Wladimir Putin hat Kanzlerin Angela Merkel eingeladen, an den Gedenkfeiern zum 70. Jahrestag des Kriegsendes in Europa teilzunehmen. Die Parade zum „Tag des Sieges“ findet am 9. Mai in Moskau statt. Die Einladung erfolgte schon im vergangenen Sommer – und bringt Berlin nun in Schwierigkeiten. Die baltischen Staaten haben bereits abgesagt; auch Polens Präsident Bronislaw Komorowski will nicht fahren. Angesichts des Konflikts in der Ukraine hat der polnische Außenminister Grzegorz Schetyna Anfang der Woche den europäischen Staats- und Regierungschefs nahegelegt, der Feier in Moskau fernzubleiben. Polen streitet mit Russland schon länger über dessen Verdienst am Sieg über Nazi-Deutschland. Komorowski hat eine eigene Veranstaltung zum „Tag des Sieges“ für den 8. Mai auf der Westerplatte bei Danzig vorgeschlagen; mit dem deutschen Beschuss der Halbinsel begann 1939 der Zweite Weltkrieg. Moskau hat den Vor-

schlag scharf kritisiert. Er wundere sich, dass Polen einen Tag des Sieges ausrichten wolle, obwohl es doch keinerlei Siege errungen habe, sagte der Chef der Kremlin-Verwaltung Sergej Iwanow.

Die unterschiedlichen Gedenkdaten (8. und 9. Mai) gehen auf eine Panne bei der Übermittlung des Textes der „Kapitulationserklärung“ 1945 zurück. Die Wehrmacht unterzeichnete das Dokument erst am 9. Mai, obwohl die Kapitulation am 8. Mai um 23.01 Uhr in Kraft trat – was nach Moskauer Zeit wiederum dem 9. Mai entspricht.

Weder bei Merkel noch bei Bundespräsident Joachim Gauck ist bisher eine Einladung aus Polen eingetroffen. Gauck ist für den 8. Mai bereits verplant: Er will eine Kriegsgräberstätte in Brandenburg besuchen und dort der gefallenen sowjetischen Soldaten gedenken. Merkel könnte allerdings erst nach Danzig und dann nach Moskau fliegen. Sie hat schon 2010 an der Moskauer Siegesfeier teilgenommen. Damals war die Veranstaltung unumstritten. Ob Merkel jetzt die Einladung annimmt, hält das Kanzleramt geheim. klw